

Telefon (09 41) 207-6032**Fax:** (09 41) 207-957**E-Mail:** neutraubling@mittelbayerische.de

MITTWOCH, 19. OKTOBER 2016

Die Freien sind gegen Stromtrasse

ENERGIE Kreisrat Dechant bezog beim Bürger-Infoabend in Barbing Position.

BARBING. Die Freien Wähler/BürgerForum Barbing hatten zum Bürger-Infoabend in Barbing Kreisrat Thomas Dechant vom Kreisverband der FW eingeladen, um sich über die geplanten Trassen der Tennet zu informieren. Dechant, der sich in das Thema Gleichspannungs-Stromtrasse Süd-Ost-Link eingearbeitet hat, referierte über die geplanten „Monster-Stromtrassen“ und stellte Fragen heraus, die man sich und den Planern der Tennet stellen müsste, um den Nutzen der Leitungen zu hinterfragen. „Der Ausstieg aus der Kernenergie ist für 2022 geplant, und die Trassen sollen 2025 fertig werden“, so Dechant. „Gehen bei uns dann 2022 die Lichter aus?“ „Was passiert also mit der Stromlücke, die 40 Milliarden Kilowattstunden pro Jahr beträgt?“, fragte er in die Runde.

Ein wesentlicher Punkt sei für ihn auch, dass immer behauptet würde, man brauche die Stromtrassen zwingend für die Umsetzung der Energiewende. Dies sei aber inzwischen stark in Zweifel zu ziehen, da für die Freien Wähler feststünde, dass es vornehmlich darum gehe, billigen Kohlestrom aus den Neuen Bundesländern durch die Republik (und darüber hinaus) zu transportieren und nicht, wie immer dargestellt, die Windenergie aus den Off-Shore-Parks Norddeutschlands.

Dechant stellte die Meinung der Freien Wähler auf Landesebene klar und betonte, dass es für die Zukunft viel wichtiger sei, die Investitionen in die Speicherung erneuerbarer Energien zu stecken. Zudem würde bei einer dezentralen Stromerzeugung und -speicherung in der Region die Wertschöpfung im Land bleiben und nicht in einem derart großen Eingriff in unseren Lebensraum enden. Dechant rief auf, dass sich die Bürger engagieren und zusammen mit allen Beteiligten gegen dieses Vorhaben wehren sollen.

Vorsitzender Hans-Peter Landsmann berichtete mit Gerhard Böhm über die Themen aus der Gemeinderatsarbeit der letzten drei Monate.